

Stellungnahme SCHMIT-Z e.V. (Vincent Maron, Geschäftsführung)

Trier, den 09.04.2024

Am 08.04.2024 wurde der Text „Dignitas infinita“ durch den Vatikan veröffentlicht. In diesem Text geht es um die Bedeutung der Menschenwürde und dessen Auslegung im theologischen Sinne. An diesem Text wurde viele Jahre gearbeitet.

In diesem Dokument widmen sich bestimmte Abschnitte (explizit 55-60) auch den Themen der queeren Community. Während die Verfolgung und Bestrafung Homosexueller streng verurteilt wird, stellt der Vatikan die Selbstbestimmung von trans* und nicht-binären Menschen auf den eigenen Körper vehement in Frage und tituliert geschlechtsangleichende Maßnahmen als Verletzung der Menschenwürde.

„(...) Über Notwendigkeit der Achtung der natürlichen Ordnung der menschlichen Person, lehrt Papst Franziskus: „Die Schöpfung geht uns voraus und muss als Geschenk empfangen werden. Zugleich sind wir berufen, unser Menschsein zu behüten, und das bedeutet vor allem, es so zu akzeptieren und zu respektieren, wie es erschaffen worden ist“^[109]. Daraus folgt, dass jeder geschlechtsverändernde Eingriff in der Regel die Gefahr birgt, die einzigartige Würde zu bedrohen, die ein Mensch vom Moment der Empfängnis an besitzt.(...)“¹

Recherchiert man zum Begriff der Menschenwürde finden sich viele Texte, Fakten und Argumentationslinien wie dieser Begriff zu deuten ist und was genau dahinter steht. Klar ist jedoch – so steht es bereits im Grundgesetz – „Die Würde des Menschen ist unantastbar“. Aber wer hat die Hoheit darüber zu entscheiden was Würde ist und welche Menschen damit gemeint sind?

¹ Siehe: <https://www.vaticannews.va/de/vatikan/news/2024-04/wortlaut-dignitas-infinita-erklaerung-vatikan-menschenwuerde0.html> (aufgerufen am 09.04.2024)

Klare Leitlinien von Menschenwürde sind unter Anderem Freiheit, Autonomie, das Recht auf Selbstbestimmung sowie die Wahrung der persönlichen Integrität. Menschen haben das Recht ihre eigene Lebensentscheidungen zu treffen, das bedeutet auch als trans* und/oder nicht-binäre Person selbst zu entscheiden in welchem Körper mensch leben möchte. Wie dieser Körper aussieht, welche Veränderungen für eine Stärkung der Identität notwendig sind und eben auch die klare Abgrenzung zur Fremdbestimmung durch Instanzen oder Personen.

Menschenwürde umfasst auch den Schutz der persönlichen Integrität und Würde jedes Einzelnen. Selbstbestimmung spielt hier eine Rolle, indem sie sicherstellt, dass Personen in der Lage sind, selbst darüber zu entscheiden, wie sie behandelt werden möchten und wie ihre persönlichen Grenzen respektiert werden sollen.

Wir sehen „Dignitas infinita“ als Anlass (und auch Notwendigkeit) über Geschlecht mit kirchlichen Institutionen ins Gespräch zu kommen, klare Bekenntnis der Kirche hin zur Selbstbestimmung von trans und nicht-binären Menschen einzufordern und dies ganz im Sinne der Allgemeinen Erklärung der Menschenrecht.

Daher heißt es dranbleiben! Den Dialog der geschlechtlichen Vielfalt immer aus der Perspektive der trans* und nicht-binären Personen zu führen. Selbstbestimmung und die Unantastbarkeit der Würde ALLER Menschen (auch trans* und nicht-binären Menschen) als oberste Prämisse und unverhandelbar anzuerkennen.

Für weitere Lektüre empfehlen wir das Interview mit dem Moralthologen Stephan Goertz: <https://www.kirche-und-leben.de/artikel/unterkomplex-bis-aergerlich-experte-goertz-analysiert-dignitas-infinita>